Entomologische Zeitung.

Herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine

zu

Stettin.

Sechster Jahrgang.

STETTIN.

1845.



Entomologische Zeitung

herausgegeben
von dem
entomologischen Vereine
zu
STETTIN.

Redaction:
C. A. Dohrn, Praeses } des Vereins.
Dr. H. Schaum, Secretair }

In Commission bei F. Fleischer in Leipzig.

No. 1. 6. Jahrgang. Januar 1845.

Die Redaction an die Leser.

Und wieder ist ein Jahr vergangen!
Eh nun das neue angefangen,
Wird's für die Redaction sich schicken,
Euch ihren Glückwunsch auszudrücken.

Das Redigiren gleicht dem Kochen,
Und manchmal wird der Kopf zerbrochen,
Ob man mit Braten, ob mit Fischen
Des Lesers Gaumen soll erfrischen.

Der liebt Ausführlichkeit, der Kürze,
Der simpeln Styl, der scharfe Würze,
Der liest die Zeitung als das Beste
Zur Schlafbeförd'rung vor der Sieste.

Es allen Lesern recht zu machen,
Gehört zu den gar schweren Sachen;
Doch waren wir bemüht, nach Pflichten
Bunt abzuwechseln mit Gerichten.

An Ritus wurde nicht gedacht,
Jedoch Agenda euch gebracht,
Worin verwundersam zu lesen
Der Birken - Blattlaus Ehstandwesen.

Von Idia wurde (nicht Idioten,
Nein Kennern) ragout fin geboten;
Haarklein sub rosa ward erzählt,
Wie Psyche sich im Sack vermählt.

Schildkrötensuppe von Cassiden
Ward reichlich den Gourmands beschieden
Auch die Kurz - Käfer Klerisei
Benahm sich furcht- und tadelfrei.

Dass wir das Nasse nicht verschworen,
Verbürgten euch die Hydroporen:
Und dass wir auch das Salz nicht sparten,
Bezeugen die Salinen - Arten.

Von andern Schüsseln lässt sich sagen,
Auch sie gewährten viel Behagen,
Und — kann das nicht von allen gelten,
Wird doch kein Billiger drob schelten.

An treuen Freunden fehlt es nicht,
Die helfen aus, wo es gebricht:
Der kennt Neuroptern, jener Wanzen,
Und jeder steuert bei zum Ganzen.

Darum ein: floreat Verein!
Die Eintracht soll das Banner sein!
Wo Viele Eins mit Ernste wollen,
Da müssen sich die Neider trollen.

Auch zollen wir zum Schlusse gern
Dank Unserm Könige und Herrn:
Möcht's unserm Eifer doch gelingen
Aus Gold - Saat goldne Frucht zu bringen.

C. A. D.

Verzeichniß der Mitglieder des Vereins.

Protector des Vereins.

Der Oberpräsident der Provinz Pommern Herr v. Bonin, Excellenz.

Ehrenmitglieder.

Seine Königliche Hoheit der regierende Grossherzog von Oldenburg.

Herr Dr. Boisduval in Paris.
„ Chevrolat in Paris.
„ Dr. Erichson, Professor in Berlin.
„ Dr. Germar, Professor in Halle.
„ Dr. Gravenhorst, Geheimer Regierungsrath und Professor in Breslau.
„ Freiherr Alexander v. Humboldt, Excellenz.
„ v. Kamptz, Geheimer Staats- und Justizminister, Excellenz, in Berlin.
„ Dr. Klug, Geheimer Medicinalrath in Berlin.
„ Dr. Koch, Professor in Erlangen.
„ v. Ladenberg, Geh. Staatsminister, Excell., in Berlin.

Frau Pastor Lienig, zu Kokenhusen in Curland.

Herr Graf v. Mannerheim, Präsident in Wiborg.
„ Meigen, Lehrer in Aachen.
„ Müller, Pastor und Decan in Odenbach.
„ Dr. Oken, Hofrath in Zürich.
„ Schönherr, Commerzienr. in Sparresäter in Schweden.
„ v. Schreibers, Director des K. K. Naturalien-Cabinets in Wien.
„ Schüppel, Rentier in Berlin.
„ Uhden, Geheimer Staats und Justizminister, Excellenz, in Berlin.

Vorstand des Vereins.

Herr Cramer, Stadtrichter in Stettin.
„ Dieckhoff in Stettin, Rendant.
„ Dohrn, Literat in Stettin, Praeses.
„ Hering, Professor in Stettin.
„ Hess, Rector in Stettin.
„ Krüger, Lehrer in Stettin, Conservator.
„ Dr. Loew, Professor in Posen.
„ Niepold, Hauptmann in Stettin.
„ Dr. Ratzeburg, Professor in Neustadt E/W.
„ Dr. Scharlau, pract. Arzt in Stettin.
„ Dr. Schaum, pract. Arzt in Stettin, Secretair.
„ Schmidt, Geheimer Regierungsrath in Stettin.
„ Dr. v. Siebold, Professor in Erlangen.

Herr Dr. Suffrian, Director in Siegen.
„ Triepke, Superintendent in Garz a/O. Senior.
„ Zeller, Oberlehrer in Glogau.

Ordentliche Mitglieder.

Herr Ahrbeck, Cancellist in Hannover.
„ v. Alers, Oberförster zu Duninowo in Polen.
„ Andersch, Kaufmann in Königsberg.
„ Apetz, Professor in Altenburg.
„ Assmann, Lithograph in Breslau.
„ Bach, Lehrer an der höhern Stadtschule zu Boppard.
„ Banse, Oberlehrer in Magdeburg.
„ Dr. Barth, pract. Arzt zu Königsberg in Preussen.
„ Dr. Bauer, Kreisphysicus zu Birstein.
„ Dr. Behm, Medicinalassessor in Stettin.
„ Dr. Behrend. pract. Arzt in Danzig.
„ Blanchard, Conservator des entomolog. Museums, Jardin des plantes, in Paris.
„ Böttcher, Feldjäger in Neustadt-Eberswalde.
„ Boheman, Intendant des entomologischen Museums zu Stockholm.
„ Boie, Justitiarius in Kiel.
„ P. Fr. Bouché, in Berlin.
„ Dr. Brandt, Professor in St. Petersburg.
„ Braselmann, Lehrer in Düsseldorf.
„ Brischke, Lehrer in Danzig.
„ Brittinger, Apotheker zu Steyr in Ober-Oestreich.
„ v. Bruck, Kaufmann in Crefeld.
„ v. Bülow-Rieth, Oberforstmeister in Stettin.
„ Cornelius, Lehrer an der Realschule zu Elberfeld.
„ Dr. Dahlbom, Intendant des entomologischen Museums in Lund.
„ Damke, Grundsteuerrevisor in Hannover.
„ Damm, Justizcommissarius in Magdeburg.
„ Daniel, Advocat, Bürgermeister und Stadtrichter in Rehna im Grossh. Mecklenburg.
„ Dr. Döbner, Professor in Aschaffenburg.
„ Dr. Döring, Gymnasiallehrer in Brieg.
„ v. Dommer, Kaufmann in Danzig.
„ Dr. Edgrén in Sköfde. (Schweden.)
„ Elditt, Lehrer an der höhern Bürgerschule in Königsberg in Preussen.
„ v. Fahraeus, Staatsrath in Stockholm.

Herr Fehr, Lehrer in Gunzenhausen in Baiern.
„ Graf Ferrari, in Wien.
„ Marquis de la Ferté Sénéctère, in Azay-le-Rideau bei Chinon. (Frankreich.)
„ Fieber, K. K. Staatsbeamter in Prag.
„ Fischer, Edler v. Röslerstamm in Wien.
„ Förster, Lehrer an der Realschule zu Aachen.
„ Freyer, Stiftungs-Cassirer in Augsburg.
„ Dr. Frivaldszky, Custos in Pesth.
„ Gaspari, Candidat der Mineralogie in Poppelsdorf bei Bonn.
„ Dr. Gillmeister, fürstlich Thurn- und Taxisscher Postbeamter in Frankfurt a/M.
„ Gimmerthal, Literat in Riga.
„ v. Gloeden, Freiherr auf Bützow in Mecklenb. Schw.
„ Graff jun., Mechanikus in Berlin.
„ Grebe, acad. Lehrer in Eldena.
„ Grimm, in Berlin.
„ Dr. Grube, Hofrath und Professor in Dorpat.
„ Gruner, Kaufmann in Leipzig.
„ Dr. Hagen, pract. Arzt in Königsberg i/P.
„ Dr. Hartig, Forstrath und Professor in Braunschweig.
„ Dr. Hecht, pract. Arzt in Stralsund.
„ Heeger, in Moedling bei Wien.
„ Dr. Heer, Professor in Zürich.
„ Heidenrcich, Superintendent zu Weissenfels.
„ Hensche, Apotheker und Stadtrath in Königsberg i/P.
„ Hering in Rohosetz in Bömen.
„ Dr. Herrich-Schaeffer, Kreis- und Gerichtsarzt in Regensburg.
„ v. Heyden, Bürgermeister in Frankfurt a/M.
„ Hildebrandt, Professor in Düsseldorf.
„ Höpfner, Obergerichtsrath in Darmstadt.
„ Hoffmeister, Pfarrer in Nordshausen bei Cassel.
„ Homeyer, auf Darsin bei Poganitz in Pommern.
„ Dr. Hornschuch, Professor in Greifswald.
„ Hornung, Apotheker in Aschersleben.
„ Javet, in Paris.
„ Dr. Imhoff, pract. Arzt in Basel.
„ Junker, Oberfinanzkammer-Kanzellist in Cassel.
„ Kaden, Director in Dresden.
„ v. Kämpff, auf Niederfaulbrück bei Schweidnitz.
„ Kaltenbach, Lehrer in Aachen.

Herr Dr. Kaup, Custos in Darmstadt.
„ Keferstein, Gerichtsrath in Erfurt.
„ Kelch, Oberlehrer in Ratibor.
„ Kellner, Förster in Finsterbergen.
„ v. Kiesenwetter, in Dresden.
„ Klingelhöffer, Oberlieutenant in Darmstadt.
„ Kokeil, Taxamtsofficial in Klagenfurt.
„ Kollar, Custos am K. K. Naturalien-Cabinet in Wien.
„ Krösmann, Lehrer in Hannover.
„ Dr. Kunze, Professor in Leipzig.
„ Graf Kuenburg, K. K. Berg- und Salinen-Direktions-Assessor in Hall. (Tyrol.)
„ Küster, Lehrer an der Gewerbeschule in Erlangen.
„ Lacordaire, Professor der Zoologie zu Lüttich.
„ Lederer, in Wien.
„ Leunis, Professor in Hildesheim.
„ Lincke, Lehrer an der höhern Bürgerschule in Stettin.
„ Linz, in Speyer.
„ Dr. Löw, Oberhofgerichts-Secretair in Mannheim.
„ Lüben, Rector in Aschersleben.
„ Dr. Lünemann, in Göttingen.
„ Mähnert, Candidat in Sylda bei Aschersleben.
„ Märkel, Cantor zu St Wehlen bei Pirna.
„ Mann, Maler in Wien.
„ Mayburger, Lehrer in Salzburg.
„ Messing, Hof- und Schloss-Cantor in Neu-Strelitz.
„ Metzner, Hauptsteueramts-Rendant in Frankfurt a/O.
„ Micksch, Bergwerksinspector in Pilsen.
„ Mink, Lehrer in Crefeld.
„ v. Motschulski, Hauptmann in Petersburg.
„ Moe, Universitätsgärtner in Christiania.
„ Dr. Mühlenpfort, pract. Arzt in Hannover.
„ Mulsant, Bibliothekar in Lyon.
„ Murdfield, Apotheker in Rheine.
„ Neuling, Lehrer in Magdeburg.
„ Neustädt, in Breslau.
„ Dr. Nickerl, pract. Arzt in Prag.
„ Oertel, Hauptzollamts-Rendant in Mittelwalde in der Grafschaft Glatz.
„ v. d. Osten, Rittergutsbesitzer zu Warnitz bei Soldin.
„ Dr. Palliardi, Medicinalrath zu Franzensbad.
„ Pflüger, Amtsobervoigt zu Lauenberg bei Eimbeck.
„ Pflümer, Lehrer zu Hameln.

Herr Dr. Pfund, Assistent am Naturalien-Cabinet in Prag.
„ v. Prittwitz, in Brieg.
„ Graf Rantzau in Seeburg bei Kiel.
„ Dr. Redtenbacher, Assistent am K. K. Naturalien-Cabinet in Wien.
„ Reissig, Oberforstsecretair in Darmstadt.
„ v. Rennenkampff, Ober-Kammerherr in Oldenburg.
„ Richter, Hofgärtner im Louisium bei Dessau.
„ Richter, Kaufmann in Königsberg in Pr.
„ Richter, Oberförster zu Klütz bei Stettin.
„ Richter, Candidat zu Liebenstein bei Eger.
„ Richter, Oberförster in Rothenfier bei Naugard.
„ Riehl, Haupt-Staatscassen-Controlleur in Cassel.
„ Rohde, Lehrer in Berlin.
„ D. Rosenhauer, Custos in Erlangen.
„ v. Roser, Geheimer Legationsrath in Stuttgart.
„ Ruthe, Oberlehrer in Berlin.
„ Dr. Sachse, prakt. Arzt in Leipzig.
„ Dr. Sahlberg, Professor in Helsingfors.
„ Sand, Candidat in Königsberg.
„ Dr. Sauter, Director in Königsberg.
„ Saxesen, Lehrer in Clausthal.
„ v. Schenk, Ministerialrath in Darmstadt.
„ Dr. Schiefferdecker, prakt. Arzt in Königsberg.
„ Schiödte, Inspector am K. zool. Museum in Kopenhagen.
„ Schlichting, Superintendent zu Isinger bei Pyritz.
„ Dr. Schmidt, prakt. Arzt in Bremen.
„ Dr. Schmidt, Lehrer in Danzig.
„ Dr. Schmidt, in Prag.
„ Dr. Schneider, in Breslau.
„ Dr. Scholz, prakt. Arzt in Breslau.
„ Schultze, Candidat der Theologie in Pölitz.
„ Schumann, Lehrer in Elbing.
„ de Sélys-Longchamps, in Lüttich.
„ Sponholz, Prediger zu Rülow in Mecklenburg.
„ Stäger, Justizrath in Kopenhagen.
„ Dr. Steffahny, prakt. Arzt in Putzig.
„ Stein, Apotheker in Charlottenburg.
„ Strübing, Seminariallehrer in Erfurt.
„ Sturm, J, Kuferstecher in Nürnberg.
„ Dr. Sundewall, Professor und Intendant der Museen zu Stockholm.

Herr v. Thadden, Oberforstmeister in Stettin.
„ Tiede, Justizcommissarius in Jacobshagen.
„ v. Tiedemann, Rittergutsbesitzer auf Rusvoczin bei Danzig.
„ Tischbein, Oberförster in Herrstein bei Kirn.
„ v. Uechtritz, in Breslau.
„ Ulrich, K. K. Official in Wien.
„ v. Varendorff, Regierungssecretair in Arnsberg.
„ Wagner, Oberförster zu Pütt bei Stettin.
„ Wahlberg, Professor in Stockholm.
„ Dr. Waltl, Lehrer in Passau.
„ Wartenberg, Regierungs- und Forstrath in Stettin.
„ Dr. v. Weidenbach, prakt. Arzt in Augsburg.
„ v. Welser, Freiherr in Gunzenhausen in Bayern.
„ Westring, Douaneninspector in Göteborg.
„ Dr. Wilkens, prakt. Arzt in Bremen.
„ Wilson, J., Esq. in Edinburgh.
„ Zebe, Oberförster zu Volpersdorf, Grafschaft Glatz.
„ Zenneck, Professor in Stuttgart.
„ Dr. Zetterstedt, Professor in Lund.
„ Zschorn, Oberlehrer in Halle a/S.

Gestorben seit 1843:

Herr Dr. Schmidt, pract. Arzt in Stettin, Vorsteher des Vereins.
„ Jamieson, Professor in Edinburgh.
„ Matz, Taubstummenlehrer in Magdeburg.
„ Dr. Matzek, Oberlehrer in Breslau.
„ Dr. Meyers, pract. Arzt in Berlin.
„ Schottstedt, Secretariats-Gehülfe in Stendal.

Ausgetreten:

Herr Dr. Bauer, Oberlehrer in Stettin.
„ Dr. Gusserow, pract. Arzt in Berlin.
„ Krasper, Gymnasiallehrer in Magdeburg.
„ v. Ledebur, Hauptmann in Berlin.

Vereinsangelegenheiten.

In der Sitzung am 14. Januar wurde Hr. Dr. Schaum den versammelten Mitgliedern als Sekretair des Vereins vorgestellt.

Herr Dieckhoff, Rendant des Vereins, legte die Jahresrechnung ab, aus der wir folgendes mittheilen:

Es betrug:

die Einnahme pro 1844	Rß	659.	4.	2
die Ausgabe » »	»	563.	24.	3
bleibt pro 1845 Bestand	Rß	95.	9.	11

Es entstand die Einnahme:

1) durch Bestand vom Jahre 1843 . . .	Rß	58.	—	8
2) » Beiträge der ordentlichen Mitglieder	»	156.	—	—
3) durch Absatz der Zeitung a. durch den Verein . Rß 134. 17. 6 b. » Fr. Fleischer » 131. 22. —	»	266.	9.	6
4) durch extraordinaire Einnahmen, z. B. Postauslagen und Erstattungen . . .	»	3.	24.	—
5) durch Zahlung der Königl. Reg. Hauptkasse, erste Quartalzahlung des von Sr. Majestät bewilligten Geschenkes .	»	125.	—	—
6) Vorschuss des Rendanten	»	50.	—	—
	Rß	659.	4.	2

Dagegen die Ausgabe:

1) Buchhändlerrechnung	Rß	14.	15.	—
2) Miethe für das Vereinslokal und Kosten für den Umzug in das jetzige miethfreie Local	»	24.	25.	—
3) Druckkosten für die Zeitung, incl. Papier, (hiervon kommen 56 Rß auf 1844.)	»	256.	19.	6
4) Artistische Beilagen zur Zeitung . . .	»	42.	—	—
5) Bücherschrank	»	7.	26.	9
6) Botenlohn	»	2.	15.	—
7) Ehrendiplom	»	18.	—	—
8) Vorläufig zinsbar belegt	»	125.	—	—
9) Porto, dessen Betrag besonders durch die Büchersendungen vom Auslande ziemlich hoch kam; so wie Bureaubedürfnisse	»	22.	13.	—
10) Rückzahlung an den Rendanten . .	»	50.	—	—
	Rß	563.	24.	3

Aufgenommen wurde

als Ehrenmitglied:

Herr J. O. Westwood, Esq. in London.

als Mitglieder:

Herr Jules Putzeys, Director im Justizministerium in Brüssel.

» Johann Winnertz, in Crefeld.

» Dr. Völcker, Gymnasiallehrer in Elberfeld.

Eingegangen

für die Sammlung:

40 Arten russischer und persischer Käfer und 2 Orthopteren von Hrn. Capitain v. Motschulski in Petersburg, darunter besonders folgende interessante Arten: Cicindela alasanica Motsch., Glycia variegata n. sp., fasciata n. sp., Carabus chalconatus Mannh., Pterostichus Schönherri Fald., Ocnera callosa Motsch., mehrere Arten von Blaps, Dorcadion u. s. w.

14 Arten Schmetterlinge, meist Microlepidopteren von Hrn. v. Prittwitz auf Kreisewitz bei Brieg.

für die Bibliothek:

1) Verzeichniss (Manuscript) der von Hrn. Oberfinanz K. Cancellist Junker (in Cassel) in der Umgegend von Hanau gesammelten Käfer.

2) Publicationen der Academie von Brüssel, Jahrg. 1844 (enthält die Fortsetzung einer Monographie der belgischen Braconiden von Hrn. Wesmaël.) Gegenseitiger Austausch.

3) J. C. Fabricii Species Insectorum t. I. Geschenk des Hrn. Professor Dr. Löw in Posen.

wofür den Herrn Gebern der lebhafte Dank der Gesellschaft ausgesprochen wird.

C. A. Dohrn.

Vielfachen Aufforderungen zu genügen, und von der Nützlichkeit, ja Nothwendigkeit der Sache überzeugt, wird die Redaction von jetzt ab der ent. Zeitung eine noch grössere Brauchbarkeit dadurch zu verleihen suchen, dass interessante Aufsätze der ausländischen entomologischen Litteratur unsern Lesern in Uebersetzungen, Bearbeitungen oder Auszügen mitgetheilt werden sollen. Wir beginnen mit den:

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Bemerkungen über die Arten der Käfergattung Rhynchites Herbst.

Von

John Walton Esq.

(Uebersetzt aus The annals and magazine of natural history Vol. XIII. No. 82. London 1844.)

Im Jahre 1839 publicirte ich einige Bemerkungen in dem Entomological Magazine vol. V. pag. 1 und pag. 254 über die Rüsselkäfer - Gattungen Sitona, Polydrusus, Phyllobius und Apion. Seitdem haben mich die übrigen Gattungen mehr oder weniger beschäftigt. Ich wiederhole mit Vergnügen, dass mir alle Sammlungen von London auf die liberalste Weise zur Benutzung eröffnet wurden, besonders die reiche des Herrn Stephens, welche die des verstorbenen Marsham enthält; ich habe nun gesucht, hoffentlich mit möglichst wenig Irrthümern, unsre brittischen Arten nach Marsham, Kirby, Stephens und Curtis zu bestimmen. Ich sagte an dem oben erwähnten Orte, dass meines Erachtens die Synonymie der brittischen Curculionen in Bezug auf die ausländische Literatur vielfacher Berichtigungen bedürfe und habe seitdem versucht, die Namen zu ermitteln, unter denen unsre Arten den Entomologen des Continents bekannt sind. Zu diesem Behuf trat ich in Correspondenz mit Schönherr, Germar und Chevrolat, sandte einem Jeden dieser berühmten Entomologen eine Reihe brittischer Rüsselkäfer, und erhielt von ihnen auf die verbindlichste Weise nicht nur genaue Auskunft über die auf dem Continent geläufigen Namen der übersandten Käfer sammt zahlreichen kritischen Bemerkungen, sondern auch Gegensendungen schwedischer, deutscher und französischer Typen. Ich verdanke es vorzugsweise diesem Material, wenn ich über die Nomenclatur fast aller brittischen Arten ins Klare gekommen bin. Ich beabsichtige hier eine Liste der brittischen Rüsselkäfer mit ihren Synonymen und den nöthigen Bemerkungen mitzutheilen. — Ich bemerke hier noch, dass die Kirby'sche Sammlung, die der entomologischen Gesellschaft von ihrem ausgezeichneten Ehrenpräsidenten geschenkt ist, manche Gyllenhal'sche

Typen enthält und auch für die von Marsham beschriebnen Arten eine gute Autorität ist. Auch die Linnéische und Banks'sche Sammlung habe ich wiederholt verglichen, viele Exemplare der erstern sind von Linné eigenhändig bezettelt, und ich bin derselben Meinung wie Kirby, dass die meisten Linnéischen Arten mit Bezugnahme auf seine Sammlung bestimmt werden können.

Die Schriftsteller, die ich citirt habe, sind:

Linn. Caroli Linnaei Fauna Suecica. 1761.
Linn. Caroli a Linnè Systema Naturae. 1767.
Fab. J. C. Fabricii Entomologia Systematica. 1792.
Fab. J. C. Fabricii idem Supplementum. 1798.
Fab. J. C. Fabricii Systema Eleutheratorum. 1801.
Marsh. Entomologia Britannica auct T. Marsham, 1802.
Gyll. Insecta suecica descripta a Gyllenhal. 1808—1827. 4 voll.
Germ. Insectorum species, auctore E. F. Germar. 1824.
Curt. British Entomology by John Curtis. 8 voll. 1823—1840.
Steph. Illustrations of british Entomology (Mandibulata) by J. F. Stephens. 1831. vol. IV.
Schönh. Synonymia Insectorum. Genera et Species Curculionidum a C. J. Schönherr. 1833.
Steph. Manual of British Coleoptera, by J. F. Stephens, 1839.

(Fortsetzung folgt.)

Bemerkungen und Berichtigungen

zu den

von Boyer de Fonscolombe beschriebenen Pflanzenläusen,

von

J. H. Kaltenbach, Lehrer in Aachen.

Während ich noch fleissig mit dem Sammeln der Pflanzenläuse, der Beobachtung ihrer Lebensverhältnisse und mit der Ausarbeitung einer systematischen Eintheilung derselben beschäftigt war, erschien von dem wackern Boyer de Fonscolombe in den Annales de la Société entomologique Tom 10. eine Beschreibung von etwa 36, in seiner Umgebung (Aix en provence) beobachteten Aphidinen, worunter sich meh-

rere neue Arten befinden. Schade, dass mir dessen Arbeit nicht eher zu Gesichte gekommen und dass ich dieselbe bei meiner Monographie nicht habe benutzen können. Erst lange nachher, als ich bereits in Wiegmann's Archiv für Naturgeschichte in einem Aufsatze über die Leistungen in der Entomologie von Dr. Erichson Boyer's Arbeit citirt fand, hatte ich das Vergnügen, durch die Gefälligkeit des Herrn von Heyden aus Frankfurt besagte Analen leihweise zu erhalten. Ich beeile mich daher, für die Besitzer meiner Monographie sowohl, als im Interesse der Wissenschaft, meine Ansichten und Bemerkungen über die von Boyer de Fonsc. beschriebenen Pflanzenläuse mitzutheilen und diese sämmtlich, mit Bezugnahme auf mein Werk, der Reihe nach zu würdigen. Man wird aus dem Ganzen ersehen, dass viele Linnéische und Fabricische Species, und manche neue im südlichen Frankreich vorkommen, dass aber weder das Bekannte an genauerer Bestimmung bedeutend gewonnen hat, noch das Neue wegen mangelhafter Beschreibung viel Brauchbares für den Entomologen enthält.

I. Abtheilung.

2 Saftröhren auf den Seiten des Hinterleibes.

1. Aphis Artemisiae B. de Fonsc. Ist A. Tanacetaria m., welche vorzugsweise auf Tanacetum vulgare L., aber auch auf Artemisia vulgaris und Art. Absinthium L. lebt. Boyer de Fonsc. giebt eine ziemlich genaue Diagnose des Thieres, und da er sie früher veröffentlicht hat als ich, so muss ungeachtet meiner genauern Beschreibung, der Name Aph. Tanaceteria m. eingezogen werden und das Insekt Aph. Artemisiae Boyer de Fonsc. heissen. — Wie Herr Boyer de Fonsc. die Aph. artemisiae und absinthii Fab. et Linn. fraglich als Synonyma aufführen kann, das begreife ich nicht, und verräth es noch grosse Unsicherheit. Er hat weder auf die Färbung des Rüssels, der Saftröhren und des Schwänzchens, noch auf die Grösse, die abweichende Färbung des Körpers und der Beine in den verschiedenen Zuständen genauer geachtet.

2. A. Papaveris Fab. der Herr Verfasser liefert hiezu eine ausführlichere Diagnose, als Fabr., die das Thier dessenungeachtet vor den übrigen dunkelgefärbten nicht hinreichend klar heraus stellt, was in der Beschreibung jedoch weit besser geschehen ist. So viel bleibt übrigens gewiss,

dass ihm die standhafteren Merkmale zu unbekannt geblieben, als dass er wirklich verschiedene ähnliche Arten gehörig gesondert hätte. So führt er Tragopogon pratense, Rumex und Carduus lanceolatus als Futterpflanzen bei dieser Blattlaus an, welche, wenn auch etwas ähnliche Blattläuse, doch eigentlich verschiedene Arten nähren. (Siehe Aph. Tragopogontis m., Aph. Rumicis L. und Aph. Cardui L.)

3. Aph. Genistae Scop. ist auch A. Genistae m. Scopoli hat die 2 auf dem Ginster vorkommenden ähnlichen Arten nicht unterschieden, wesshalb ich bei der Beschreibung derselben, um spätern Irrungen vorzubeugen, seine A. Genistae nur als Synonyma citirte. Herr Boyer de Fonsc. giebt durch das Zusammenwerfen dieser Art mit A. Laburni m. und A. Craccae L. zur Genüge zu erkennen, dass er die 3 Arten nicht genau genug untersuchte, A. Genistae Scop. gewinnt somit durch ihn nicht im Geringsten an sichern Unterscheidungsmerkmalen. In einer Anmerkung giebt der Verfasser die sonderbare Erklärung, dass die Fühler bei fast allen Blattläusen gleich gefärbt seien?!

4. Aph. Isatis B. d. F. Die Waid-Blattlaus, ist Aph. Brassicae L. und Aph. Raphani Schrk., welche der Verfasser nicht zu kennen scheint, hier aber so häufig auf Cruciferen: Brassica, Raphanus, Diplotaxis, Sinapis, Capsella und höchst wahrscheinlich auch auf Isatis vorkommt, welcher bei uns nicht gebaut wird.

5. Aph. Nymphaeae Fbr. et L. lebt nach ihm auf Hydrocotyle vulgaris und Pontederia cordata. Er vermuthet mit Recht, dass es Aph. Nymphaeae Fbr. sei; die genaue Bezeichnung der Saftröhrchen und des Schwänzchens lassen auch mich dasselbe glauben.

6. Aph. Lonicerae Boy. de F. ist Aph. Xylostei Schk. dessen Werke dem Herrn Verfasser nicht zur Disposition standen.

7. Aph. Tulipa Boy. d. F. findet sich an den ersten Blättchen der Zwiebelknospen der Tulpen. Sie lebt unter der Erde und ward nur im ungeflügelten Zustande von ihm gefunden. A. subpollinosa, pilis sparsis hirta, luteo-grisea, antennis brevibus, abdominis lateribus subelevatis, corniculis brevissimis nigris B. d. F. Kein Schwänzchen vorhanden.

8. Aph. Rosae L. Merkwürdig ist es, dass der Hr. Verfasser die schwarzen Flecken des Hinterleibes nicht er-

wähnt, die doch bei unserer Rosen-Blattlaus nie fehlen; er bemerkt nur, dass Herr De Geer dieselben gesehen habe. Vielleicht sind nur eben entwickelte oder nur flügellose Individuen von Boyer de F. beobachtet worden!

9. Aph. Onobrychis Boy. de F. ist Aph. Pisi m. und Aph. Ulmariae Schk., welche auf vielen Papilionaceen gefunden wird, als: Pisum, Ononis, Lotus, Trifolium, Lathyrus, Spartium, Colutea und in Frankreich auf Hedysarum onobrychis. Aph. Pisi und Aph. Onobrychis Boy. d. F. fallen also mit Aph. Ulmariae Schk. zusammen und müssen letzterem Namen, als dem ältern, weichen.

10. Aph. Lactucae Fbr. stimmt im Ganzen mit meiner Beschreibung überein, nur in der Farbe des Schwänzchens bei den Geflügelten nicht, worauf ich viel Gewicht lege. Sonderbar giebt hier Herr Boy. d. F. keine Pflanze als Aufenthaltsort an, was die Dunkelheit, welche darüber bei den übrigen Autoren herrscht, nicht im Geringsten aufhellt. (Siehe meine Monographie Seite 38—39.) Ich kann meine Aph. Lactucae so lange nicht eingehen lassen, bis es bewiesen ist, dass Fabricius, der dem Linné und Réaumur gefolgt ist und sie selbst nicht näher beschreibt, das auf der Gemüsedistel lebende Thier gemeint und Herr Boyer de F. sie ebenfalls darauf gefunden und genauer beschrieben hat.

11. Aph. Cardui Fbr. Der Verfasser liefert hier eine sehr vage Beschreibung eines Thieres, welches doch die genaueste Beobachtung erforderte, da A. Cardui L. et Fbr., wie A. Onopordi Schk. ein ganz anderes Insect ist, als das beschriebene, mit welchem noch 2 oder 3 ähnliche leicht verwechselt werden können, nämlich: A. Sonchi Fbr., Geoffr., Schk. und Linné, A. Inceae L. und A. Picridis Schk. — A. Cardui L. et Fbr. gehört nach meiner Eintheilung der Gatt. Aphis in eine ganz andere Gruppe und kann mit dem von Boy. d. F. beschriebenen Insecte gar nicht verwechselt werden.

12. Aph. Cerasi Fb. ist richtig, nur fehlen dem Verfasser die geflügelten Individuen. Warum er der Missbildungen, welche diese Blattlaus an den Zweigspitzen verursacht, nicht gedenkt, ist auffallend, da solche doch stets von ihm angegeben werden. Vielleicht ist die Kirsch-Blattlaus nicht häufig dort, sonst hätte er gewiss deren Verunstaltungen an den Kirschschossen erwähnt.

13. Aph. Aceris F. ist richtig und von ihm auf Acer opulifolium und Monspessulanum gefunden worden, so dass sie jetzt bereits auf 7 verschiedenen Ahorn-Arten angetroffen worden.

14. Aph. Persicae Boy. de F. ist das später von mir unter demselben Namen beschriebene Thier und somit gebührt dem Hrn. Boy. de F. das Vorrecht.

15. Aph. pruni mahaleb. Boy. de F. ist wohl nichts anderes, als Aph. Padi L. et Fbr., die er selbst fragend citirt.

16. Aph. Salicis Fbr. ist richtig, aber sehr mangelhaft beschrieben.

17. Aph. Rhamni Boy. d. F., welche er auf Rhamnus alpinus gefunden, ist der Beschreibung nach eine andere als Aph. Rhamni m. und somit muss diese künftig unter dem neuen Namen A. Frangulae m. aufgeführt werden.

18. Aph. aurantii Boy. d. F. scheint neu zu sein, aber der mangelhaften Charakteristik wegen mit meiner Aph. Dianthi und Nerii, welche unter ähnlichen Verhältnissen vorkommen, nicht gehörig zu vergleichen.

19. Aph. Scabiosae Scop. Nach der Beschreibung und der Futterpflanze sehr wahrscheinlich A. Scabiosae Schrk., dem dann das Recht der Anciennetät bliebe.

20. Aph. Nerii Boy. d. F. ist wegen der allzukurzen Beschreibung nicht zu erkennen, weshalb ich meine A. Nerii für jetzt noch nicht einziehen werde.

A. lutea; alatarum thorace postice nigro, pedibus nigris; abdominis corniculis fuscis, elytris aqueis macula marginali grisescente. B. d. F. auf Nerium Oleander L.

12. Aph. Urticae Fbr. Auf Urtica dioica L.

A. viridi-fusca, nigro variegata, alis fuscescentibus, vasis fuscis, macula marginali grisescente. Boy. d. F. Diese Fabricische Art hat durch die mangelhafte Beschreibung wenig oder gar nichts gewonnen. Ich werde meine beiden auf Urtica divisa gefundenen Arten (A. Urticae et Urticaria) vor der Hand als solche gelten lassen und mich auch diesmal nicht an obigen Namen kehren.

22. Aph. tuberosae Boy. d. F. auf Polianthes tuberosa. A. fuliginosa sericea; antennis mediocribus; abdominis corniculis brevibus, nigris. B. d. F. Ist ihm nur als ungeflügeltes Individuum vorgekommen.

23. Aph. hibernaculorum Boy. d. F. Im Treibhause auf Daphne indica gefunden, doch nur als flügelloses Insect bekannt. Wahrscheinlich A. Dianthi Schk. A. viridis; antennis longis pedibusque viridibus, corniculis longissimis, viridibus. B. d. F.

24. Aph. Verbasci Boy. d. F. Auf Verbascum nigrum. Höchst wahrscheinlich dieselbe, welche Schrank auf der Königskerze fand und unter dem Namen A. Verbasci beschrieb; ihm gehört demnach das Recht der Anciennetät.

25. Aph. Tiliae Fbr. ist A. Tiliae L., den Fabricius mit Recht, Réaumur aber mit Unrecht citirt. (Siehe meine Monographie Seite 129—131.) Es muss wahrhaft befremden, wie der aufmerksame Boy. d. F. hier ebenfalls noch den Réaumur citiren kann, da dessen Abbildung eine ganz andere Pflanzenlaus darstellt, nämlich Schizoneura Réaumuri m.

II. Abtheilung.

Höcker statt der Röhren auf den Seiten des Hinterleibes.

26. Aph. Roboris! Fbr. ist A. Roboris L. und hinreichend kenntlich beschrieben.

27. Aph. viminalis Boy. d. F. A. hirta, cinerea, antennis submoniliformibus, brevibus, pedibusque (in apteris) hirtis, abdomine 4-6 lineis punctorum impresso; tuberculis lateralibus nigris, unico in dorso medio erecto, elytris aqueis, margine externo nigro. Boy. d. F. Auf der Sahlweide an Aesten. Sie ist meiner A. populnea, welche ausser Pappeln und verschiedenen Weiden auch die Sahlweide bewohnt, sehr ähnlich, doch sind die abweichende Färbung der Saftröhren und die Angaben eines schwarzen Höckers zwischen den Röhren hinreichende Gründe, sie für eigene Art zu erklären. Wenn der Verfasser übrigens glaubt, dass A. juniperi Deg. mit seiner A. viminalis identisch zu sein scheine, so muss ich dies sehr bezweifeln, da bis jetzt auf Nadelhölzern noch keine Aphis entdeckt worden, sondern nur Pflanzenläuse aus andern Gattungen, als Lachnus, Chermes und Rhizobius. Dagegen spricht ferner die geringere Anzahl Fühlerglieder bei A. Juniperi Deg. und der Mangel an Punktreihen bei derselben, der Flügelbildung nicht einmal zu gedenken, welche bei beiden sehr stark im Nervenverlaufe von einander abweicht.

28. Aph. Corni Fbr. ist richtig und ziemlich befriedigend bezeichnet. Die merkwürdige Fühlerbildung (6schraubig-geringelte Glieder) und die Flügel (mit einem gabeligen Cubitus,) welche mich bewogen, diese Pflanzenlaus in eine eigene Gattung zu setzen, hat der Herr Verfasser gar nicht erwähnt.

29. Aph. Filaginis Boy. d. F. scheint Pemphigus Gnaphalii m. zu sein. Es ist wahrhaft zu bedauern, dass der Verfasser sich bei der Charakteristik dieses seltsamen Thierchens so kurz fasst, und nicht genauer zu Werke geht. Die 6 Fühlerglieder, so wie die auffallende Verschiedenheit in der Flügelbildung (4 einfache Schrägadern) hätten ihm nicht entgehen dürfen, und deren blosse Erwähnung würden mich nebst Angabe der Futterpflanze hinlänglich für die Identität beider Blattläuse gestimmt haben.

30. Aph. pyri Boy. d. F. ist A. Crataegi m., welche ich nicht bloss auf dem Weissdorn, sondern auch auf dem Apfelbaume, nicht aber, wie B. d. F., auf dem Birnbaume fand, worauf sie gewiss auch hier leben wird. Die charakteristische Zeichnung des Hinterleibs würde Herrn Boy d. F. sicher nicht entgangen sein, wenn er diese Aphis auf dem Weissdorn entdeckt hätte, worauf sie den Art-Typus am reinsten zeigt; auch sind auf diesem Strauche die rothen Beulen der umgebogenen Blätter sehr augenfällig, was bei denen auf Pyrus malus seltener der Fall ist. — Herr Boy. d. F. setzt A. pruni F., Deg., Scop. Geoffr., Réaumur etc. fraglich als Synonym hin, wozu ihn die blosse Bestäubung bei dieser Blattlaus bewog. Dies kann jedoch keinen Grund abgeben, beide Thiere für dieselben zu halten, da es der bestäubten eine Menge giebt. Die Gestalt und Färbung des Körpers, die seltsame Länge des Schwänzchens im Verhältniss zu den Saftröhren, die Futterpflanze etc. lassen A. Pruni der Autoren mit jener nicht verwechseln.

III. Abtheilung

Weder Röhren noch Höcker auf den Seiten des Hinterleibes.

31. Aph. Ulmi Fb. ist Schizoneura lanuginosa Hart. und mir. Es wundert mich nicht sehr, dass Herr Boy. d. F. Degeer's A. foliarum Ulmi mit dieser Gallenbewohnerin für identisch halten will, obwohl sie Degeer schon vor 100 Jahren mit seinen scharfen Augen unterschied. Mehr muss es

befremden, dass er Degeer, und somit auch v. Gleichen und Linné citirt, welche eine ganz eigenthümliche Galle beschreiben, in der ein Thier aus einer andern Gattung (Tetraneura Hart.) lebt. Dem Herrn Verfasser scheint nur die eine von den 4 Ulmenbewohnerinnen bekannt geworden zu sein.

32. Aph. pistaciae F. ist die in Gallen auf der Terebinthe (Pistacia terebinthus) lebende, von Réaumur beobachtete und von Linné und Fabr. aufgeführte Pflanzenlaus, welche nach Boy. d. F.'s Beobachtung nicht bloss in der Bildung der Gallen, sondern auch in der Lokalität des Aufenthalts abweicht und höchst wahrscheinlich, wie Pemphigus bursarius L. und Pemphigus affinis m. verschiedene Arten zu sein scheinen, mit denen sie überhaupt grosse Aenlichkeit haben. Hierbei vermisst man wieder recht empfindlich, dass der Verfasser die Fühler und Flügelbildung ausser Acht gelassen hat. Seine Definition lautet: A. tomentosa, flava, antennis brevibus submoniliformibus, apterarum luteis, alatis coerulescenti-nigris, elytris albis, abdominis tuberculis nullis. Boy. d. F. — Er will auch im Monat September Eier bemerkt haben, welche die ausgeschlossenen Thierchen auf die Gallen selbst legten.

33. Aph. bursarius. F. L. ist Pemphigus bursarius L., die mit Pemphigus affinis m. auf derselben Pappel, aber in andern Gehäusen wohnt. Réaumur, welcher beide Bildungen auf den Pappelblättern sehr gut darstellt, hat sie bereits unterschieden. Boy. d. F. scheint dies entweder übersehen, oder die zweite Art noch nicht gefunden zu haben. Er zieht auch A. Tremulae Deg. (Schizoneura Tremulae m.) als eine wahrscheinliche Varietät hieher, weil ihm unbekannt war, dass diese nicht bloss eine andere Art ist, sondern gar eine andere Gattung repräsentirt.

34. Aph. Fagi Fbr. ist die von Réaumur beobachtete und abgebildete Buchenblattlaus, und als Lachnus Fagi L. in meiner Monographie aufgeführt.

35. Aph. radicum Boy. d. F. ist sehr wahrscheinlich Trama radicis m., welche an verschiedenen Wurzeln von Syngenesisten lebt. Die Beschreibung ist höchst mangelhaft und nur die Erwähnung zweier Höcker auf den Seiten des Hinterleibs lässt nicht zu, seine A. radicum für Forda formicaria Heyden, oder Rhizobius piosellae Burm., oder Paracletus cimiciformis Heyd. zu halten, denen sie sonst sehr ähnlich bezeichnet wird.

36. Phylloxera quercus Boy. d. F. ist das vom Verfasser zuerst entdeckte Thierchen, welches von Heyden in Frankfurt als Vacuna coccinea sehr genau beschrieben hat und von mir ebenfalls gefunden und als Phyll. coccinea Heyd. aufgenommen worden. (Siehe darüber meine Monographie.) Wenn nun derselbe Autor A. quercus Fabr. und L. (mein Lachnus quercus L.) als Phyll. longirostris aufführt, so ist er zu weit gegangen. Er hat das Thier nicht gesehen und glaubt, weil es die Flügel nicht dachig, sondern horizontal trage (was jedoch irrig ist) so müsse es auch eine Phylloxera sein!

Beiträge
zur
Naturgeschichte einiger Falter-Arten.

Von
C. F. Freyer in Augsburg.

(Bemerkung der Redaction: Ein Theil dieser Beobachtungen war von Herrn Freyer bereits bei Lebzeiten des verst. Dr. Schmidt eingesandt worden, das Manuscript ist aber bei der Regulirung des Schmidtschen Nachlasses verloren gegangen und Herr Freyer hat die Gefälligkeit gehabt, dasselbe uns durch neue Beobachtungen vermehrt wieder einzusenden.)

Hipp. Phaedra. Die Raupe war mir lange in der Natur unbekannt. Ich erhielt ein einzelnes Räupchen Anfangs Mai 1842 mit dem Schöpfhamen. Es war nur 5 ''' lang, frass gewöhnliches Gras und wuchs sehr langsam; denn erst am 28. Juni trat es die Verwandlung zur Puppe an. Die Raupe selbst gleicht einer glatten, gelbbraunen Waldschnecke. Ihr Kopf ist kugelförmig mit 6 dunkeln Streifen und braunem Gebiss. Der Körper ist am Kopf wohl dick, wird jedoch gegen den After zu immer schlanker, und endigt sich in 2 hellen Spitzen. Seine Farbe ist gelbgrau. Ueber den Rücken zieht eine dunkle, von 2 weissen Linien eingefasste sogenannte Rückenader, die am Anfang eines jeden Gelenkes von 2 schwarzen Strichen begränzt ist und auf den ersten 4 Absätzen fast schwarz sich zeigt. Ein weiterer dunkler Streif durch die ganze Länge der Raupe steht unter dem

Rückenstreif. Dann folgt eine aschgraue, sehr deutliche Linie durch die ganze Länge. Sie ist nach unten weiss eingefasst. Die Lüfter stehen unter dieser aschgrauen Linie in einer okerfarbenen Binde, welche unten hell begrenzt ist. Die ganze Raupe ist im Gehen sehr langsam, und ihr Gang ist fast dem einer Schnecke ähnlich, d. h. sie schleicht mehr, als dass sie läuft. Sie ist steif beim Anfühlen, so dass, wenn man sie an den beiden Afterspitzen in die Höhe hebt, sie sich gleich einem Stückchen Holz unbeweglich emporheben lässt, ohne sich zusammenzurollen. Ueber die Rückenfläche ist sie mehr glatt als rauh, die Bauchfüsse sind kurz und stumpf.

Die Puppe ist braun, mit einem blauen Duft überzogen und eiförmig mit einer borstigen Afterspitze. Sie liegt frei auf der Erde.

Der Falter entwickelte sich am 24. Juli, mithin nach einem Zeitraume von 26 Tagen. Es ist dieser Falter in allen Ständen in meinem 63sten Hefte Tab. 373. abgebildet.

Hipp. Aello. In Mehrzahl erhielt ich im Jahre 1841 diesen Falter aus der Schweiz, darunter auch einige Weiber, welche sehr selten sind. Er fliegt über der ersten Schneeregion an felsigen Abhängen, und wurde auch auf der sog. Schlücken-Alpe von mir erbeutet.

Hipp. Hyperanthus. Mehrere Exemplare, die auf der Unterseite keine Augenringe, sondern bloss einfache weisse Punkte zeigen, habe ich in den letzten Jahren erhalten.

Hipp. Dejanira. Die Raupe fand ich im Mai einzeln auf Taumelgras. Sie ist blassgrün mit einem dunkeln Rückenstreif und einem weissen Streifen über die Rückenfläche, dann einer weissen Seitenlinie. Sie ist dicht mit feinen Härchen besetzt und führt 2 weissgrüne Afterspitzen. Der Kopf ist kugelicht mit weissen Pünktchen. Die Puppe hängt gestürzt, ist seladongrün mit 4 weissen Punkten am Bauch und einem blendend weissen Streif am Flügelrand oder der Flügelkante versehen.

Hipp. Galatea. Seit mehr als 20 Jahren suchte ich nach dieser Raupe, und in den letzten Jahren erhielt ich sie mit dem Schöpfhamen. Sie ist in der Jugend grün, sehr stark mit borstenförmigen Haaren besetzt. Erwachsen ist sie strohgelb mit einem kugelichten rothgrauen Kopf, und einem schwarzen, von 2 hellen Linien eingefassten Rückenstreif

der sich zwischen 2 fleischfarbenen Afterspitzen endigt. Ein weiterer weissgelber Streif, der unten grau begrenzt ist, zieht sich über die Körperfläche durch die ganze Länge der Raupe und endigt sich in der Afterspitze. Die Lüfter sind klein und stehen über der weissgelben Bauchlinie. Die Füsse sind kurz und stumpf. Die ganze Körperfläche ist mit feinen borstenartigen Härchen dicht besät. Die Raupe verwandelte sich Ende Juni. Die Puppe ist eiförmig, weissgelb mit 2 schwarzen Augendeckeln.

Mitte Juli erschien der Falter.

Alle frühere Beschreibungen und Abbildungen der Raupe sind unrichtig, und irrigerweise meistens grün angegeben. Hübners Bild ist das schlechteste und ganz unkenntlich. — Ich habe diese Raupe in allen Ständen in meinem 64sten Hefte mit der Varietät Procida abgebildet, so wie im 73sten Hefte mit der Varietät Leucomelas.

Zyg. Fausta. Zum erstenmale, seit ich sammle, gelang es uns, Anfangs Juni h. J. (1844.) von dieser Zygäne über 160 Raupen aufzufinden, und zwar auf dem Lachfeld, 2 Stunden von hier. Wir fanden sie um diese Zeit noch sehr klein und kaum 2‴ lang, allein und einzig nur auf der Coronilla minima, unter deren Blättern sie verborgen lagen. Die Raupen wuchsen sehr langsam, und waren erst Mitte Juli vollkommen erwachsen. Sie entwickelten sich in der ersten Hälfte des Monats August. Die Tönnchen worin die Puppen liegen, sind eiförmig, blendend weiss, glänzend wie lackirt und porzellanartig. Sie sind nicht gar hart, sondern lassen sich leicht zerdrücken. Als eine besondere Merkwürdigkeit muss ich hier berühren, dass von der grossen Raupenzahl, die ich zusammenbrachte, Anfangs bis Mitte September noch mehrere einzelne Räupchen lebend waren, obgleich sie seit fast 2 Monaten kein Futter mehr hatten, und folglich nichts frassen, dennoch aber fest in ihrem Behältniss sassen, und beim Anfassen sich zusammen wanden.

Acronycta Menyanthidis, Zwei sehr grosse und scharf gezeignete Exemplare erhielt ich im heurigen Jahre aus der Schweiz. Das eine ist ganz blassgrau, das andere so dunkel wie Auricomma.

Acronycta Rumicis. Von einer grossen, fast rothbraun gefärbten Raupe, die ich im vorigen Jahre bei Füssen fand, erhielt ich ein sehr grosses, fast schwarzes Exemplar Ende März aus der Puppe. Es weicht im Ganzen von den gewöhnlichen Exemplaren sehr ab.

Bryophila Par. Von verschiedenen Seiten her habe ich in den letzten Jahren mehrere Exemplare dieses Falters erhalten, wovon die einen durch ihre scharfen, deutlichen, andere durch blasse und verwischte Zeichnungen auf den Oberflügeln sich auszeichneten, so dass man wirklich 2 verschiedene Arten vor sich zu haben glaubt.

Cymath. Flavicornis. Sehr reine und frische Exemplare, worunter eines, bei welchem die 2 schwarzen Mittelbinden durch die Vorderflügel unten am Innenrand sich vereinigen, erhielt ich im abgewichenen Jahr. Die Raupe ist eine der schönsten in diesem genus. Sie lebt hier einzeln im Juni auf jungen Birkenbäumen. Ich lieferte Abbildung in meinem 63sten Hefte Tab. 375.

Agrotis Rectangula. Für diese Art hatte ich bisher dunkle Exemplare von Multangula in meiner Sammluug. Die wahre Rectangula glaube ich erst im heurigen Jahr (1842.) kennen gelernt zu haben, jedoch unter dem Namen Agr. Andereggii. Ich vermuthe wenigstens, in dieser Art die wahre Rectangula gefunden zu haben, und habe sie Tab. 393 meiner Beiträge abgebildet.

Agrotis Trux. In Mehrzahl habe ich im letzten Jahr diesen Falter von einem Händler aus der Schweiz erkauft. Unter 11 Exemplaren fanden sich keine 2 übereinstimmende. Einige waren schwarzgrau, andere weissgrau mit mehr oder minder deutlichen Zeichnungen.

Agrotis Simplonia. Ein weibliches Exemplar, welches auf den grauen Vorderflügeln sehr stark mit gelben Zeichnungen versehen ist, und das daher für eine ganz eigene Art gelten könnte, habe ich im letzten Jahr aus der Schweiz erhalten. Ich habe es in meinen Heften Tab. 423 im Bilde geliefert.

Noct. Baja. Die jungen, kaum einige Linien grossen Räupchen finde ich im Herbst in Mehrzahl in lichten, mit hohem Gras und Buschwerk bewachsenen Waldschlägen. Sie überwintern leicht, wenn man ihnen trocknes Gras und zusammengerollte Blätter in ihr Winterlager legt, in welche sie sich gerne verkriechen. Sie sind im Laufen sehr schnell, rollen sich jedoch bei der leisesten Berührung zusammen. Ihre Farbe ist in der Jugend dunkelrothbraun mit weissen Zeichnungen, aus welchen man diese Art schon deutlich erkennen kann. Ich nähre solche im Frühjahr mit Primeln, Gras und verschiednen andern niedern Pflanzen, worunter das Geum urbanum.

Noct. Punicea. Ich, so wie noch mehrere hiesige Sammler erhielten die Raupe dieser Eule im September 1844 wieder zahlreich in einem jungen Birkenschlag, der mit Gras und Himbeerstauden bewachsen war. Sie zeichnet sich in ihrer Jugend durch ihre oft hellere, oft dunklere Goldfarbe aus, und hat viele Aehnlichkeit mit N. Brunnea, von der sie sich indessen auf den ersten Blick unterscheidet. Die Erziehung ist schwierig, da die Raupen lebend überwintern, und erst im April des nächsten Jahres erwachsen sind. Meine älteren Beiträge Tab. 25.

Hadena Leucophaea. Die Raupe gleicht der der N. Texta ausserordentlich, nur ist sie heller gefärbt, und mehr kastanienbraun. Alle Schriftsteller zogen Rösels Abbildung III. Theil Tab. 68. bei dieser Art an, während diese Rösel'sche Abbildung zur N. Cespitis gehört, wie ich in meinem 64sten Hefte Seite 163 deutlich erläutert habe.

Hadena Proxima. Wie mich neuere Erfahrungen belehrten, gehört meine Abbildung unter diesem Namen auf Tab. 104 Fig. 2 meiner Beiträge nicht zu Proxima, sondern zu der neu aufgestellt werden wollenden N. Ongspurgeri. Von Proxima besitze ich 5 Exemplare, aber nur Weiber. Der Mann ist mir noch unbekannt. Ich habe über diese Art bei Abbildung der berührten Ongspurgeri in meinen Heften das Nähere erläutert. Treitschke's Vermuthung X. Band 1. Abtheilung Seite 44 ist gegründet.

Orthos. Instabilis. Anfangs März erhielt ich aus Raupen, welche ich auf Weiden im Juni v. J. fand, 17 vollkommen ausgebildete Falter, von welchen kaum 2 einander ganz ähnlich sind. In der Grundfarbe wechseln sie vom weiss und röthlich Grauen bis zum dunkeln Rothbraun. Bei einigen ist der weisse Streif vor den Franzen sehr deutlich, bei andern mangelt er. Die Raupen waren theils blauweiss theils grasgrün, doch in der Zeichnung immer gleich. Die blauweisse Raupenart, in welcher von mehreren Entomologen eine eigene Art vermuthet wird, werde ich s. Z. in meinen Heften liefern.

Simyra Venosa. Von lebenden Puppen, welche ich im October 1841 aus Stettin durch Herrn Professor Hering erhielt, kamen mir Mitte März 1842 die Falter hervor. Sie haben trotz der langen Reise, nicht Schaden gelitten. Diese Art habe ich in meinem 69sten Hefte Tab. 410 in allen Ständen in Abbildung geliefert.

C o s m i a D i f f i n i s. Als Merkwürdigkeit muss ich auf ein Exemplar dieser Eule in meiner Sammlung aufmerksam machen, das kaum die Grösse einer Er. Paula hat, aber vollkommen ausgebildet, und nicht krüppelhaft ist.

C e r a s t i s V a c c i n i i. Ganz schwarzbraune Exemplare habe ich im vorigen Jahre einige Stücke erzogen. Dieser Falter führt einen starken Seidenglanz. Er erscheint noch weiter in 2 Hauptabänderungen, nehmlich als Spadicea und Polita, die sich so ziemlich gleich bleiben.

X y l i n a S o l i d a g i n i s. Aus der Raupe erzogen ist diese Eule noch selten und gesucht. Geflogene Exemplare kommen häufig im Verkehr vor, doch nur die Reinheit der Falter macht sie preiswürdig. Die Raupe gleicht der von N. Perspicillaris, und lebt auf Heidelbeeren. In hiesiger Gegend fand ich sie noch nicht.

X y l i n a C o n f o r m i s. Die gewöhnliche dunkle Art mit blauschwarzem Grund kommt häufiger vor als die silbergraue, mit scharfen und deutlichen Binden und Makeln und rothbraunen Zeichnungen bezeichnete Abart. Letztere, welche ich hier schon öfters erzog, und die ich auf Tab. 41 meiner Beiträge abgebildet habe, könnte wohl eine eigene, für sich bestehende Art sein.

P l u s i a D e a u r a t a. Diese prachtvolle Falterart habe ich in einigen aus der Raupe erzogenen, aber sehr kleinen Exemplaren zu hohen Preisen eingetauscht. Sie scheint übrigens, wo sie sich findet, nicht selten zu sein; was auch mit Moneta und Concha der Fall ist. Es ist zu verwundern, dass diese Art so lange in den früheren Ständen sich verborgen hielt.

P l u s i a M o n e t a. Diese Eule wurde, in den letzteren Jahren in fast allen Gärten der hiesigen Stadt, wo der blaue Eisenhut als Zierpflanze gezogen wird, gefunden. Die Räupchen sind schon vorhanden, wenn die Pflanze ihre Blätter treibt. Ich vermuthe, dass die Eier vom weiblichen Falter tief an die Wurzel der Futterpflanze abgesetzt werden, dass aber auch das Ei und nicht die Raupe überwintert.

P l u s i a M y a. Auch von dieser prachtvollen Eule habe ich einige Exemplare um hohe Preise eingetauscht. Schon seit einigen Jahren wünschte ich Nachrichten über die früheren Stände zu erhalten, konnte aber meinen Zweck, wahrscheinlich aus Habsucht und Missgunst der Entdecker, nicht

erreichen. Es muss diese Eule, wo sie sich in ihrem Raupenzustand findet, keine Seltenheit sein; denn dass sie aus der Raupe wirklich erzogen wurde, dafür bürgt die Reinheit der in neuester Zeit durch schweizerische Insectenhändler zahlreich verbreiteten Exemplare. Im Allgemeinen ist diese Eule dermal keine Seltenheit mehr.

Plusia Interrogationis. Wo dieser Falter fliegt, scheint er so gemein wie Gamma zu sein; demungeachtet scheint es mir, dass seine Raupe noch nicht aufgefunden wurde, daher deren Entdeckung für die Wissenschaft von grossem Interesse wäre. Alle Exemplare, die ich erhielt, waren gefangen, keines erzogen.

Erastria Unca. Ich fing diesen Falter, der früher in der hiesigen Gegend noch nicht gefunden wurde, auf Sumpfwiesen bei Strassberg im Juni, aber sehr selten.

Erastria Argentula. Es hält schwer, diese kleine Eule in reinen Exemplaren zu erhalten. Ich nehme, wenn ich auf ihr Einfangen ausgehe, kleine sogenannte Pillenschächtelchen, und schliesse sie in solche ein, denn mit dem Netz werden die meisten Exemplare verdorben. Sie fliegt Ende Mai und Juni oft zahlreich in hiesiger Gegend auf sumpfigen Waldwiesen.

Nachtrag
zur
Naturgeschichte einiger Falter-Arten.

Von
C. F. Freyer.

Hipp. Leander. Dieser Falter weicht, wie ich mich in den letzten Jahren überzeugte, in seiner Zeichnung und Färbung bedeutend ab. Ich habe dermal 13 Exemplare vor mir, die unter sich sehr verschieden sind, aber nur auf der Oberseite. Die Unterseite bleibt sich bei allen Exemplaren gleich. Hr. Stentz in Neusiedel sandte mir 4 Exemplare erst in der jüngsten Zeit zu, von welchen 1 Paar ♂♀ oben ganz unserer Iphis und Arcania, und ohne dass solches die Spur eines Auges zeigt, ähnlich sieht, ein 2tes Paar jedoch auf den Hinterflügeln 5 grosse dunkelbraune, rostgelb gesäumte

Augen zeigt. — Exemplare, die ich von unserm braven Hrn. Kindermann *) aus Ofen erhielt, waren unter sich mehr übereinstimmend.

Euprep. Plantaginis. Ein Weibchen legte mir Anfangs Juni eine Anzahl Eier, aus welchen ich etliche 40 Räupchen erzog. Sie wuchsen sehr langsam, und frassen am liebsten Wegerich, plantago major, und Löwenzahn, Leont. Taraxacum. Bemerkenswerth ist, dass die Raupen, welche doch zu gleicher Zeit aus dem Ei kamen, hinsichtlich ihres Wachsthums so ausserordentlich abweichen, dass ich dermal, Mitte October, noch ganz kleine, sowie fast ganz erwachsene Raupen besitze. Ein Exemplar von dieser nämlichen Brut hat sich sogar Anfangs October eingesponnen, und ist zur Puppe geworden, welche vollkommen und gesund ist.

B. Matronula. Nach mehreren Jahren, in welchen ich keine Spur mehr von diesem noch immer prachtvollen und seltenen Spinner fand, gelang es mir im September l. J. (1844) wieder eine Anzahl junger Räupchen aufzufinden, welche leider erst im Jahre 1846 ihre Verwandlung antreten werden. Der Spinner selbst wurde im vorigen Jahre von einem hiesigen Dilettanten in Mehrzahl erzogen. Es findet sich dieser schöne Spinner in hiesiger Gegend einzig und allein nur in unserm Siebentischwald, wo er, da jetzt der Viehtrieb in diesem Walde verboten wurde, sich seiner Zeit wieder häufiger zeigen wird.

B. Aulica. Herr Stadtrichter Cramer in Stettin hatte die Güte, mir von diesem Spinner ein männliches Exemplar einzusenden, das auf der linken Seite beide Flügel gewöhnlich gefärbt, auf der rechten jedoch den Unterflügel ganz schwarz und nur mit einem gelben kleinen Fleck am Franzenrande gefärbt, besitzt. Ich werde diese Abart s. Z. in meinen Beiträgen liefern.

---

*) Diesen uneigennützigen, billigen, braven und gefälligen Mann kann ich den Lepidopterologen Deutschlands nicht warm genug empfehlen. Leider hatte er im Mai h. J. (1844) auf der rechten Seite eine schlagartige Berührung erhalten, von welcher er nur langsam genesen kann. Doch ist seine Gesundheit dermal, Mitte October, wieder so weit in Ordnung, dass er wieder schreiben kann, wovon mich sein jüngster Brief vom 5. October h. J. überzeugt hat. Möge er und sein fleissiger Sohn noch lange für die lepidopterologische Wissenschaft thätig sein können!

Acro. Strigosa. Die Raupe dieser artigen Eule zeigte sich im h. J. 1844 Ende August und Anfang September wieder zahlreich in hiesiger Gegend auf Schlehen. Zur Verwandlung muss man ihr faules Holz, Mark von Disteln oder Korkholz geben, in welchem sie, gleich N. Parthenias und Notha, zur Puppe wird. Der Falter erscheint im April und Anfang bis Ende Mai. Durch Stubenwärme lässt er sich früher treiben.

Acro. Alni. Noch sehr selten. Ein eifriger hiesiger Sammler, Herr Grandauer, fand durch unermüdeten, fast täglichen Fleiss im August h. J. mehre Raupen, die wie die vorhergehende Art, in faulem Holz ihre Verwandlung zur Puppe antreten. Ich konnte diese Raupe schon seit einigen Jahren nicht mehr finden. Sie lebt am liebsten auf Erlen.

Acro. Cuspis. Seit mehreren Jahren schon zog ich diese Eule nicht mehr aus der Raupe. Sie wurde zuerst in hiesiger Gegend vor etwa 40 Jahren durch unsern würdigen Veteranen in der Entomologie, Hr. Fageroth dahier, mit welchem ich noch fortwährend in Begleitung unsers gemeinschaftlichen Freundes Herrn Stattmiller (beide Greise stehen dermal im 72sten und 74sten Lebensjahr) alljährlich mehrere entomologische Excursionen mache, aufgefunden, wie Hübner in seinem Text zu den Eulen Seite 157 schon gesagt hat. Die Unterscheidungsmerkmale der Falter und Raupen von Psi und Cuspis habe ich im I. Bd. meiner »neueren Beiträge« S. 111 bereits genau angegeben, daher ich dorthin verweise.

Agrotis Suffusa. Ein frisch entwickeltes männliches Exemplar klopfte ich am 31. October 1843 von einem Weidenbusch herab, der mit hohem Schilfgras und dichtem Kammgras, so wie mit Weidenarten am Fusse besetzt war. Die Raupe, welche mir noch unbekannt ist, scheint erwachsen zu überwintern; wenigstens fand ich noch spät im October unter dürrem Laub eine schmutzig grüne Raupe mit röthlicher Rückenfläche, welche ich geneigt bin, für Suffusa zu halten.

Amphipyra Typica oder Hbrs. Venosa. Diese Räupchen fand ich spät im October in Menge auf einem grossen Weidenbusch, der ebenfalls mit vielen Sumpfgräsern, mit andern Weidenarten und mit Pfeffermünzstengeln am Fusse dicht besetzt war. Ich erhielt über 100 Stück. Vor-

züglich gern lebt auch zu dieser Zeit dieses Räupchen auf dem Weiderich. Auf einem am Wertach-Ufer stehenden Busch fand ich eine grosse Anzahl. Es scheint daher diese Raupe, die ich auch in der Gefangenschaft schon oft mit der Taubnessel nährte, keine Kostverächterin zu sein, und die Angabe, dass die Raupe auch Weidenblätter zur Nahrung wählt, scheint ihre Richtigkeit zu haben. Wenn Brahm, nach Treitschke S. 300 des 5ten Bandes 1ste Abtheil., diesem widerspricht, so scheint er keine Versuche angestellt zu haben, und er wurde, da die Raupe allerdings auch niedere Pflanzen liebt, hierdurch irre geführt. Die Erziehung ist mir leider missglückt, und ich erhielt von diesen vielen Raupen nur einige Falter.

Ornix Tin. Upupaepennella. Diese hübsche Schabe soll nach Treitschke, 9 Bd. 2. Abtheil. S. 195 im Mai sich entwickeln. Ich und ein anderer hiesiger Sammler klopften sie Ende October 1843 von Weidenbüschen herab; also gehört diese Art zu den Spät-Schmetterlingen, die sich noch vor beginnendem Winter entwickeln. Es ist diese späte Entwickelung in hiesiger Gegend um so auffallender, als bereits schon Mitte October starke Reifen fielen, und das Thermometer 3 Grad unter Null anzeigte. — Mit dieser Schabe zugleich erhielt ich auch Tort. Umbrana und Al. Microdactyla.

Ankündigung.

Von meinen »Neueren Beiträgen zur Schmetterlingskunde« sind bis jetzt 74 Hefte mit 444 Kupfertafeln ausgegeben. Liebhaber der Entomologie lade ich aufs neue zur Subscription ein (das Heft 1 Fl. 24 Xr. rh.) wobei ich bemerke, dass ich bei Abnahme des ganzen Werks, wenn die Bestellungen bei mir unmittelbar erfolgen, einen verhältnissmässigen Rabatt bewillige. Den Herren Subscribenten diene zur Nachricht, dass die Hefte 75 — 78 wohl noch in diesem Winter erscheinen werden.

Auf mein Werkchen: »Die schädlichsten Schmetterlinge Deutschlands« mit 12 Kupfertafeln, dessen Preis ich auf 1 Rß reducirt habe, nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Den Commissionsverlag besorgt die hiesige Matth. Rieger'sche Buchhandlung. (J. P. Himmer.)

Augsburg, im October 1844.

C. F. Freyer.

Intelligenz-Nachrichten.

Der Insecten-Händler Kahr in Berlin (Bergstrasse No. 3.) ist vor Kurzem von einer nur in entomologischem Interesse unternommenen Reise nach Dalmatien und Steyermark zurückgekehrt. Er hat hauptsächlich Schmetterlinge und Käfer gesammelt und von letztern viele seltene und mehrere interessante neue Arten mitgebracht. Auf Verlangen wird derselbe Cataloge mittheilen. Briefe und Bestellungen erbittet er sich portofrei.

Der entomologische Verein versammelt sich zur Sitzung für den Februar am 3. Abends 7 Uhr im Vereinslocale.

Briefkasten.

β. Ver. pro 40 — 44. v. d. O. in W., Jstzc. T. in J.
β. Ver. pro 41 — 44. Obf. Z. in V.
pro 43 — 44. Spt. Schl. in J.
pro 44. Dr. H. in Strls., Obf. R. in R., Obl. R. in B., L. K. in H.
pro 45. Stfk. Fr. in Agsb., K. Fa. in M., Cpt. T. in G., A. St. in Ch., Obf. K. in F., Cgr. K. in E., C. Str. in E., Dr. S. in Bu., C. A. in Bu., Dr. phil. S. Bu., R. M. in Fr.
β. Ztg. pro 44. Dr. St. in Pz., Dr. H. in Strls., v. d. O. in W., Spt. Sch. in J., Jstzc. T. in J., Obf. R. in R., Pr. H. in Gr., Obl. R. in B., Obf. Z. in V.
pro 45. Cpt. in G., Ap. St. in Ch., Obf. K. in F., Cgr. K. in E., C. Str. in E., C. A. in Bu., Dr. phil. S. in B., R. M. in Fr.

Von dieser Zeitung erscheinen monatlich zwei Bogen. Der Pränumerationspreis beträgt für den Jahrgang 1 Thlr. 10 Sgr. Die im Preussischen Staate wohnenden Leser der Zeitung haben, wenn sie dieselbe bei uns direct bestellen, den Vortheil, dass wir sie ihnen monatlich gleich nach dem Erscheinen postfrei zusenden: mit dem Vorbehalte, dass wir den Betrag, wenn er nicht bis zum 1. Juli entrichtet ist, durch Postvorschuss einziehen. *Red.*

Druck von F. Hessenland.